



Fragen zur Kommunalwahl

Wie fördern Sie im Fall Ihrer Wahl echte Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen, z.B. mit Ihrem Einsatz für Änderung und Erweiterung der bestehenden Satzungen für Bürgerfragestunden und der Schaffung eines KLIMABEIRATES in der Stadt?

Die Satzung zur Einwohnerfragestunde in Bezirksrat-Mitte Landeshauptstadt Saarbrücken ist vom 21.6.2011. In ihr wird wie in allen entsprechenden Satzungen, ausdrücklich dargestellt, welche Möglichkeiten Bürger und Bürgerinnen zur aktiven Mitgestaltung politischer Willensbildung durch diese Fragestunde haben.

Sämtliche Fragen, die darüber hinaus an die Stadtratsfraktion der CDU und die Kreispartei gesandt wurden, sind umgehend und persönlich beantwortet und bearbeitet worden. Durch Stadtverordnete wurden Bürger und Bürgerinnen auch darauf hingewiesen, in dafür inhaltlich passenden Fällen, die Bürgersprechstunde bei Herrn Oberbürgermeister Uwe Conradt persönlich wahrzunehmen. Dies ist ebenfalls umgesetzt worden.

Die CDU Stadtratsfraktion hat seit geraumer Zeit monatlich eine eigene Sprechstunde für Bürger und Bürgerinnen eingerichtet. Auch dadurch stärken wir den direkten Austausch im persönlichen Gespräch.

Des Weiteren ist auf der Website der CDU - Stadtratsfraktion unter anderem auch der Menüpunkt „Wohin mit Fragen?“ aufgeführt. Dort sind sämtliche Kontaktdaten mit persönlichen Ansprechpartnern bzw. Partnerinnen von Stadtratsfraktion, Regionalverband, aber auch Kreis- und Landesverband der CDU aufgeführt.

Was sind Ihre konkreten Vorschläge, um dem beschlossenen KLIMANOTSTAND in Saarbrücken endlich ein konkretes Maßnahmen- und Handlungskonzept beizuordnen, das auch tatsächlich umgesetzt wird?

Auf welchen Parkflächen (Parkplätze und Parkplätze am Straßenrand) wollen Sie neue Grünflächen in der Stadt schaffen, Bäume pflanzen und damit aktiv etwas gegen die Belastungen aus Hitze und Lärm tun?

Die Landeshauptstadt Saarbrücken arbeitet seit 2017 an verschiedenen Nachhaltigkeitsprojekten, die im Jahr 2022 in einem Klimaschutzkonzept zusammen geführt wurden. Es wurde eine so genannte „Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit“ gebildet, die in einem Beteiligungsprozess mit allen Ämtern, aber auch mit der Wirtschaft und Bürgern und Bürgerinnen, mit Verbänden, NGOs und anderen Initiativen aus der Stadtgesellschaft zusammenarbeitet.

Dies ist die Grundlage für ein Austausch- und Netzwerkforum, um ein nachhaltiges Handeln dauerhaft in der Stadt zu fördern. Es soll ein Expertengremium eingerichtet werden, das nach dem Willen der CDU jedoch nicht nur für Verwaltung und Rat beratend tätig sein soll, sondern tatsächlich mit einer Entscheidungskompetenz ausgestattet werden soll. Das kommunale Selbstverwaltungsgesetz, KSVG, sieht hierfür jedoch keine gesetzliche Möglichkeit vor.

Aus diesem Grund wurde bereits im Dezember 2022 der Antrag auf Bildung eines Nachhaltigkeits-/Klimaschutzbeirates für die Landeshauptstadt Saarbrücken seitens der CDU Stadtratsfraktion gestellt. Zur Begründung wurde ausgeführt, dass für die ausgeschriebenen Klimaschutzziele beziehungsweise die Nachhaltigkeitsstrategie eine baldige Berufung eines Beirates durch den Stadtrat notwendig ist. Gleichzeitig sollen sich Stadtrat und Verwaltung selbst verpflichten, Beschlüsse des Beirates als bindend anzusehen. In den entsprechenden Ausschüssen wurde der Antrag von der CDU Stadtratsfraktion eingebracht und beraten. Die Umsetzung scheitert bisher an der für uns unverständlichen Ablehnung anderer Parteien. Die CDU ist jedoch weiterhin ernsthaft darum bemüht, den Antrag im Stadtrat beschließen zu können.

Welche Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV (verbesserte Anbindung, häufigere Taktung usw.) und der umweltfreundlichen Mobilität (Schaffung neuer Radwege, sichere und überdachte Fahrrad-Abstellanlagen usw.) schlagen Sie konkret vor und unterstützen diese?

Ziel der CDU im ÖPNV ist es, insb. im Stadtverkehr eine noch bessere, zeitlich abgestimmte Taktung und Vernetzung des Bus- und Bahnverkehrs (Saarbahn und Saarbahn-Bus) zu erreichen. Wir wollen eine Steigerung der Attraktivität des städtischen ÖPNV und zum verstärkten Umsteigen auf Bus und Bahn ermuntern. Dazu zählt auch der geplante Ausbau der Saarbahn mit einem neuen Ast vom Römerkastell bis zum Zoo/Saarbasar sowie eine Saarbahnanbindung des gerade neu entstehenden Schanzenviertels (Altes Messegelände). Auch eine erhöhte Personalisierung bei Saarbahn- und Saarbahnbusfahrern ist eine Zielsetzung, um Busausfälle möglichst zu verhindern. Wir begleiten konstruktiv den Prozess zum Austausch der derzeitigen Saarbahnfahrzeuge gegen neue Züge, die mit mehr Komfort und gesteigerter Effizienz den Stadtbahn- und Regionalverkehr auf den Saarbahnlinien bedienen werden. Der Einsatz von Wasserstoffbussen, die ab Ende dieses Jahres und in den kommenden Jahren sukzessive in den Verkehr gebracht werden sollen, ist ein wichtiger Meilenstein für einen CO₂-armen umweltfreundlichen ÖPNV.

Der Ausbau der Radinfrastruktur war in der auslaufenden Ratsperiode ein zentrales verkehrspolitisches Aufgabenfeld - und bleibt es auch in den kommenden Jahren. Oberbürgermeister Conradt hat gemeinsam mit uns die erste Fahrradstraße Deutschlands im Nauwieser Viertel umgesetzt. Neben dem Ausbau der Radwege und Radschutzstreifen entlang der Straßen steht u.a. auch der Ausbau der Hohenzollernstraße als Fahrradstraße an, um das Radschnellnetz durch Saarbrücken weiter zu schließen. Lückenschlüsse bei Radstreifen- und wegen ist eine Daueraufgabe, die die CDU im Verkehrsausschuss kontinuierlich auch künftig verfolgt. Als großes Fahrradparkprojekt steht die CDU hinter der Planung und dem Bau des automatischen Fahrradparkhauses vor dem Hauptbahnhof. Aber auch zahlreiche kleine Fahrradparkvorhaben - beispielsweise mit Parkbügeln am Ostbahnhof und an anderen Park- und Übergangspunkten in allen Stadtteilen, verfolgt die CDU. Das gilt auch für Modelle, die zusätzliches überdachtes Fahrradparken in städtischen Quartieren ermöglicht (ähnlich Fahrradparkhaus Großherzog-Friedrich-Straße, aber auch kleinere Insellösungen).

Wollen Sie flächendeckend Tempo 30 in Saarbrücken umsetzen und wollen Sie dem Fußgänger- und Radverkehr mehr Raum zur Verfügung stellen? Haben Sie bereits konkrete Projekte dazu?

Die CDU versteht den begrenzten Verkehrsraum in der Stadt als gemeinschaftliche Fläche, auf der alle Verkehrsarten gleichberechtigt ihren Platz haben. Wir stehen für ein Miteinander anstatt einem Gegeneinander.

Die Verkehrspolitik wird aus zwei Blickrichtungen betrachtet: aus der Perspektive der Saarbrücker Anwohner selbst, und aus der Perspektive von Einpendlern aus dem gesamten Umland (Stichwort: Saarbrücken als Oberzentrum). Für beide Interessengruppen muss die Stadt mobil erreichbar und als Standort/Zielpunkt attraktiv sein. Im April 2023 wurde das Modellprojekt Tempo 30 in der Innenstadt begonnen. Wir werden die Evaluierung im kommenden Jahr abwarten und dann Rückschlüsse daraus ziehen, wie sich die Geschwindigkeitsreduktion ausgewirkt hat und ob Tempo 30 in der City die erhofften Effekte gebracht hat. Eine flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Saarbrücken lehnen wir ab. Durch die CDU wurden 2023 Mittel im städtischen Haushalt eingestellt, um ein räumlich begrenztes Pilotprojekt Tempo 40 durchzuführen. Dieses Projekt soll zeigen, ob Tempo 40 ebenfalls eine Alternative zur Reduktion der Geschwindigkeit sein kann.

Für Rad- und Rollerfahrer sowie Fußgänger hat die CDU in den vergangenen vier Jahren vieles erreicht: Fahrradstraßen, Fahrradzone, Radwege, erweiterte Fußgängerzone, Bus und Bahnangebote, Rollerangebote etc. Hier wird die CDU weiter am Ball bleiben, u.a. durch weiteren Ausbau Fahrradstraßen, neue Radwege (z.B. Rotenbühl, Bischmisheim etc.). Das Fahrradparkhaus am HBF wird wichtig sein, aber auch weitere Abstellanlagen für Räder insb. in den Innenstadtbereichen (mehr Abstellbügel mit Überdachung (!) für Radfahrer, die im Zentrum wohnen und keinen Fahrradkeller in Mehrfamilienhäusern haben). Der grüne Rechtsabbiegerpfeil für Radler ist gelungen und sollte aus CDU-Sicht weiter ausgeweitet werden. Wichtig ist uns aber auch, den Autoverkehr nicht zu vernachlässigen.

Wir unterstützen das Modellprojekt Tempo 30 im Innenstadtring, aber eine konkrete Initiative zur optimierten „Grünen Welle“ wäre flankierend notwendig. Dafür setzen wir uns ein.

Zudem wollen wir prüfen, wie die Potenziale Künstlicher Intelligenz für größere Ampelanlagen einen reibungsloseren Verkehrsfluss an großen Kreuzungen ermöglichen könnten. Parkplätze und Parkgebühren bleiben für uns wichtige Themen und wir stellen Überlegungen zum Park and Ride am Innenstadtrand, ggf. mit Citybusanbindung, in den Mittelpunkt.

Wichtig wird in der kommenden Ratsperiode die Debatte um das Innenstadt-Verkehrskonzept (v.a. kleine Stadtumfahrung Bormannspfad, Kaiserstraße, Rathausvorplatz) etc.). Vor dem Hintergrund dieser Debatten und Planungen, die eine verkehrliche Entlastung und Umstrukturierung von Verkehrsflüssen und damit auch von Verkehrsbedarfen bewirken wird, werden wir Fragen künftiger Auto-, Rad- und ÖPNV-Verkehre sowie weiterer Mobilitätsformen sorgfältig bewerten.

*Wie wollen Sie sich konkret (bitte Maßnahmen benennen) für die Schaffung von Sozialwohnungen sowie zusätzlichen Mehrgenerationen-Projekten und Wohnpartnerschaften in Ihrer Wahlperiode einsetzen?
Wie wollen Sie künftig Leerstände und Baulücken besser nutzen und Bauprojekte nachhaltig umsetzen?*

Die Immobiliengruppe – besser bekannt als Siedlung – verfügt derzeit über mehr als 650 Wohneinheiten, die gefördert, das heißt, der Sozialpreisbindung unterliegen. Insgesamt mehr als 3400 Wohneinheiten für einen Mietpreis von bis 6,00 €/m² sind im Bestand. Mehr als 250 Wohneinheiten konnten allein in den letzten Jahren davon saniert werden und wieder als Sozialwohnungen angeboten werden. Auf Antrag der CDU entstehen derzeit über 60 Studentenwohnungen in der Moltkestraße. Ebenfalls auf Antrag der CDU laufen derzeit die Planungen, dass weitere rund 50 Sozialwohnungen (dabei auch Wohnungen mit altersgerechtem und behindertengerechtem Ausbau) voraussichtlich in 2025 entstehen können. Dies werden die ersten Neubauten mit Fotovoltaik und Wärmepumpen sein. Dabei strebt man das Qualitätssiegel BNB-Goldstandard im nachhaltigen Bauen an. Damit gelang und wird Oberbürgermeister Uwe Conradt (CDU) etwas gelingen, was seinen sozialdemokratischen Vorgängern nicht gelang: Die Siedlung baut wieder seit mehr als 20 Jahren. Hierzu war ein jahrelanger finanzieller Konsolidierungsprozess erforderlich, der nicht immer einfach war, allerdings jetzt langsam seine Früchte trägt. Um Leerstände abzubauen, wurde auf Antrag der CDU ein Sonderprogramm zum Abbau des enormen Leerstandes innerhalb der Siedlung für 2023 und 2024 beschlossen. Damit werden über 300 Wohneinheiten nach Sanierung mehr zur Verfügung stehen. Die Siedlung wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auch weiter neu bauen. Derzeit laufen die Planungen für mehrere Projekte, damit weitere Sozialwohnungen und Wohnungen mit bezahlbarem Wohnraum entstehen können. Dies hängt aber im Wesentlichen davon ab, ob die jeweiligen Grundstücke zur Verfügung stehen werden oder gekauft werden können. Aber auch private Investoren wollen an vielen Stellen in Saarbrücken Studentenwohnungen, Wohnungen mit bezahlbaren Mieten und Sozialwohnungen schaffen. Die CDU wird daher mit weiteren Investoren ins Gespräch kommen und dafür werben, dass diese in Saarbrücken bezahlbaren Wohnraum entstehen lassen. Der Stadtrat hat mit Stimmen der CDU für die Einrichtung eines Bodenfonds beschlossen. Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, Grundstücke zu eruieren, die für eine Bebauung von Interesse sein könnten. Die Ergebnisse hierzu werden bereits in der zweiten Jahreshälfte erwartet. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, Baulücken zu schließen und neue Sozialwohnungen in Saarbrücken zu schaffen. Auch soll geprüft werden, in wie weit bereits vorhandene, aber nicht mehr benötigte Büroflächen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum umgewidmet werden können. Ferner will die CDU Saarbrücken mit Eigentümern Gespräche führen, damit durch Aufstockungen im Bestand mehr bezahlbarer Wohnraum entstehen kann.

Wie wollen Sie die kommunale Wärmeplanung klimaneutral umsetzen ? Welche regenerativen Energien wollen Sie einsetzen? Ist auch die Geothermie-Nutzung geplant ? (Daten zum Geothermie-Potential rund um Saarbrücken finden Sie hier: <https://www.geotis.de/geotisapp/geotis.php>)

Die kommunale Wärmeplanung ist erst im Aufbau.
Die Umsetzung wurde in 2023 (VWT/0725/23) bereits beschlossen. In der Zwischenzeit wird die Arbeit fortgesetzt. Allerdings kann Stand heute nicht gesagt werden, was letztendlich in der Wärmeplanung stehen wird, geschweige denn, was und wie es umgesetzt wird. Für die CDU ist das jedoch von Anbeginn ein wichtiges Anliegen, hierbei ein für Umwelt und Klima, aber auch für die Bürger eine gute Synergie hinzubekommen.

Dabei treten wir grundsätzlich für eine Technologieoffenheit ein. Aus diesem Grunde haben wir am 3.7.23 bereits einen Antrag im Stadtrat gestellt, dass unbedingt die Einbeziehung der Geothermie, auch z.B. durch Nutzung von Grubenwasser, als Energieträger zu untersuchen sei. Der Antrag wurde angenommen.

Zudem haben Vertreter der CDU sich persönlich dieser Sache angenommen, etwa durch Teilnahme an der IHK-Veranstaltung zum Thema Geothermie im Saarland am 11.12.23, wo auch Herr Bach teilgenommen hat.

Außerdem haben wir uns mit einem Gutachten der damaligen Landesregierung aus dem Jahr 2011 befasst, indem die Grubenwasserthematik ebenfalls untersucht wurde.

Außerdem hat die CDU einen speziellen Themenabend am 07.11.23 im Saarrondo mit Beteiligung zahlreicher Bürger und den Spitzen der Stadtwerke Netz AG sowie der Energie SaarLorLux AG durchgeführt. Uns ist das Thema wichtig und wir wollen die Bürger damit nicht allein lassen. Auch in der Zeitschrift der CDU Stadtratsfraktion, der Urban.SB, wurde in der letzten Ausgabe ausführlich auf das Thema eingegangen.

Grundsätzlich muss darauf geachtet werden, dass eine Wärmetransformation mehrere Optionen berücksichtigt, um zukünftig eine einseitige Abhängigkeit von einem System oder einer Wärmeart zu verhindern.

Der weitere Ausbau von Fernwärme sowie auch die Realisierung lokaler Wärmenetze, letztere vor allem in neuen Wohngebieten, sind wichtige Bestandteile der Wärmeversorgung der Zukunft. Die Energieformen müssen den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend Einsatz finden. Neben Geothermie oder Grubenwasser müssen auch andere Optionen in die Wärmeplanung einbezogen werden. Beispielsweise Flusswasserwärmepumpen oder Nutzung von Wärme in Abwässern, die nicht bereits mit Regenwasser vermischt wurden und daher zu kalt sind, oder die Abwärme in Kläranlagen. Da wo die nötige Infrastruktur fehlt oder eine Umsetzung von Wärmenetzen nicht sinnvoll umsetzbar ist, muss geprüft werden, ob das bestehende Gasleitungsnetz geeignet oder angepasst werden kann, die Haushalte perspektivisch mit Grünem Wasserstoff oder einem Gemisch aus Gas und Wasserstoff versorgt werden kann, um dort Wasserstoff- oder Hybridheizungen zur Anwendung bringen zu können.

Eine einseitige und/oder flächendeckende Installation von Luft-Wärmepumpen kann nicht die Lösung sein. Die vorhandene Netzinfrastruktur ist nicht ausreichend und kann auch nicht schnell genug ausgebaut werden. Außerdem stehen in den Zeiten, in denen solche Wärmepumpen Zusatzstrom benötigen (nachts, in der kalten Jahreszeit) auf mittlere bis lange Sicht nicht ausreichend Stromerzeugeranlagen zur Verfügung - schon gar nicht mit grünem Strom. Der Strombedarf wird kontinuierlich weiter steigen. Man denke nur E-Mobilität, zunehmende Digitalisierung und Internetausbau.

Eine nachhaltige Wärmeplanung wird von daher auch in Zukunft eine ständige Herausforderung sein und muss an Bedarfe und technische Möglichkeiten laufend angepasst werden. Utopische Wünsche können und dürfen hier nicht der Leitfaden werden.